

15.08.2007: Flugzeug kurz nach Start abgestürzt

Am 15.08.2007 gegen 13:30 Uhr wurden die Feuerwehren Starnberg, Perchting und Erling-Andechs zu einem Flugzeugabsturz im Ortsbereich Landstetten alarmiert. Über der Ortschaft Landstetten war schon eine leichte Rauchwolke sichtbar. Ein zweisitziger, gelber Nachbau des deutschen Doppeldeckers Bucker-Jungmann B 131 mit einer polnischen Zulassung und schweizerischen Hoheitszeichen lag brennend neben der Straße. Die Maschine war von der privaten Grasbahn südlich des Ortes nach einem bereits erfolgten Flug über Andechs zum zweiten mal abgehoben. Aus bisher ungeklärten Gründen, kurz nach dem Start, kollidierte das Flugzeug einen Starkstrommasten, riss das Stromkabel ab und schlug auf der Verbindungsstraße Starnberg-Andechs auf. Letztendlich kam es in einem Gebüsch neben der Fahrbahn zum stehen. Die Maschine ging sofort in Flammen auf. Laut Zeugenaussagen konnten die beiden Insassen, ein 41-jähriger Berufspilot der Lufthansa und ein 20-jähriger Student das Wrack noch verlassen. Da die Kleidung der Insassen schon brannte, zogen sich beide Personen Brandverletzungen zu. Beim Studenten wurde ein Schweregrad von 80% festgestellt. Beide Insassen wurden mit Rettungshubschraubern in Münchner Kliniken geflogen. Der 20-jährige Passagier erlag am Nachmittag des nächsten Tages seinen schweren Verletzungen. Das brennende Flugzeug wurde mittels zweier Schaumrohre gelöscht. Der Einsatz zog sich bis zum Abend hin, da die Absturzstelle von Mitarbeitern der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchungen noch dokumentiert wurde. Das Flugzeugwrack wurde auf einen Abschleppwagen aufgeladen und in einer Halle zur gebracht. Aussagen zur Unfallursache können derzeit (Stand 28.08.2007) noch nicht getroffen werden, da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Pressemeldung zufolge hatte der Pilot mit seiner Fremdmaschine für die ca. 500m lange Privatpiste keine Landegenehmigung vom Luftamt Bayern Süd erhalten und zum Zeitpunkt des Unglücks hätte keine vorschriftsmäßige Luftaufsicht bestanden. Der Flugplatzbetreiber, ein ortsansässiger Landwirt dementiert dies jedoch. Der Pilot der Unglücksmaschine befand sich bis dato in ärztlicher Behandlung und ist derzeit nicht vernehmungsfähig. Die Staatsanwaltschaft hat mittlerweile die Ermittlungen aufgenommen.



